

Zusammenfassung der Botschaft vom 21. Juni 2026

Thema: «Hilfe - ich bin begabt!»

Texte: Matthäus 25,14-15; 1. Korinther 12,1-8

Entdeckung und Empfang der Gaben Gottes

Jeder Mensch hat von Gott Gaben (Talente) erhalten. Es gibt «natürliche und im Bereich der Gemeinde dazu noch Geistesgaben. Oft ergänzen sich die beiden «Gabenstämme» im Leben eines Menschen, der Christ wurde.

Folgende Talentbereiche gibt es: > Gastfreundschaft: Gemeinschaft/Begleitung (Ziel: gute Beziehungen schaffen). > Verkündigung/bildende Kunst (Musik, Malerei, usw.), die zum Glauben «rufen». > Bildung, die den Glauben stärkt (2.Tim.3,16). > Leitung, die das gemeinsame Unterwegssein fördert.

In welchen Bereichen sind Sie begabt?

Ein JA zu Gottes Gaben (zu Ihren persönlichen Gaben ganz besonders)

Alle Gaben, die Gott schenkt, sind gut, notwendig, hilfreich und darauf angelegt, dass sie auf Christus hinweisen und uns und den Mitmenschen helfen und wohltun (Jak 1,17). Es ist falsch, Gaben zu vergleichen und gewisse Gaben höher zu achten als andere (1. Kor. 12,14ff). Trends in den Gemeinden, persönliche Interessen oder Neid können uns dazu verführen. Gerade die für uns «unedelsten Gaben» braucht Gott zum Bau seines Reiches ganz besonders. Lassen wir uns die Gaben Gottes von nichts und niemandem schlecht reden. Nehmen wir sie an, freuen wir uns an ihnen und setzen wir sie dankbar und liebevoll ein.

Gaben - verwurzelt in Christus

Gaben können aus verschiedenen «Quellen» kommen. Nur die Gaben aus der «Quelle» Gottes sind gute Gaben, Geschenke des Heiligen Geistes. *Was zeichnet diese Gaben aus?* > **Sie sind in die Liebe Gottes eingebettet.**

Sie gibt ihnen den wahren Wert. Unser Tun - durch welche Gaben das auch geschehen mag - soll aus und in Liebe geschehen. Wenn ich Gaben besitze, aber keine Liebe habe, «bin ich nichts» (1. Kor 13,2). > **Sie sind im Glauben an Christus eingebettet.** Mit jeder Nachfolgerin und jedem Nachfolger schreibt Jesus eine besondere Glaubensgeschichte. Der Glaube ist keine Konfektionsware, sondern Massarbeit Gottes. So darf und soll jeder sein, was Gott aus ihm gemacht hat, macht und machen wird. Die Gaben sollen gemäss dem individuellen Glauben («nach dem Mass des Glaubens» Rm. 12,13) ausgeübt werden. Wer dies nicht beachtet, wird sich und andere überfordern (Folgen: Burnout, Authentizitätsverlust, Irreführung des Nächsten). > **Sie sind in die Hoffnung in Christus eingebettet.** Die Gaben sind nicht das Letzte. Sie sind in unserer Zeit und Welt wichtig - ganz besonders in der Gemeinde Jesu - zum Bau des Reiches Gottes. Doch so, wie wir sie heute kennen, wird es sie in der zukünftigen Welt nicht mehr geben (1. Kor. 13, 8). Jeder «Gabenkrieg» ist ein falscher Krieg, weil er uns vom Wesentlichen fernhält und dem Willen Gottes widerspricht, der durch seinen Geist und seine Gaben genau das Gegenteil bewirken will: Liebe, Einheit und Vorbereitung auf die Ewigkeit. Alle Gaben, die Gott schenkt, sind gut, notwendig, hilfreich und darauf angelegt, dass sie auf IHN hinweisen, Christus verherrlichen und uns und unseren Mitmenschen helfen und wohltun.

Paul Bachmann